

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 03/2017

15.02.2017

- 01 Nachhaltigkeitsrücklage der gesetzlichen Rentenversicherung**
- 02 Strafverschärfung bei Gewalt gegen Einsatzkräfte**
- 03 Ratgeber Demenz**
- 04 Ratgeber "Essen und Trinken Pflegebedürftiger"**
- 05 Mit digitaler Hilfe die Nachbarschaft entdecken**
- 06 "Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen"**
- 07 "Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen"**
- 08 Spiel- und Lernsoftware pädagogisch beurteilt**
- 09 Küsten-, Meeres- und Polarforschung für Nachhaltigkeit**
- 10 Hörtipp zum Frühstück**
- 11 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Nachhaltigkeitsrücklage der gesetzlichen Rentenversicherung

Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsrücklage ist **deutlich günstiger als erwartet**. Die Nachhaltigkeitsrücklage belief sich Ende 2016 auf 32,4 Milliarden €. Das entspricht 1,62 Monatsausgaben. Im Rahmen des Rentenversicherungsberichts 2015 war noch ein Wert von 29,5 Milliarden € für Ende 2016 erwartet worden. Damit hat sich die Nachhaltigkeitsrücklage deutlich günstiger entwickelt als ursprünglich angenommen. Grund ist der weiterhin stabile Arbeitsmarkt und die damit verbundene positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Die Pflichtbeiträge sind im gesamten Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent auf rund 194,8 Milliarden € gestiegen. Die Nachhaltigkeitsrücklage wird nach der letzten Finanzschätzung in den kommenden Jahren kontinuierlich abschmelzen. Danach würde die Nachhaltigkeitsrücklage im Jahr 2022 die Untergrenze von 0,2 Monatsausgaben unterschreiten. Deshalb ist der Beitragssatz zu Beginn des Jahres 2022 voraussichtlich anzuheben. Bis zum Jahr 2021 könnte der Beitragssatz nach den Vorausberechnungen stabil bei 18,7 Prozent bleiben.

Quelle:

http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/0_Home/meldungen/2017_01_16_nachhaltigkeitsruecklage.html

02 Strafverschärfung bei Gewalt gegen Einsatzkräfte:

Gesetzentwurf greift zu kurz: Der dbb beamtenbund und tarifunion begrüßt den am 8. Februar 2017 vom Bundeskabinett beschlossenen Gesetzentwurf zum verbesserten strafrechtlichen Schutz von Polizeikräften, Feuerwehrlern und Rettungsdiensten vor gewalttätigen Angriffen als ersten Schritt in die richtige Richtung. Allerdings bleibt ein Großteil der im öffentlichen Dienst Beschäftigten außen vor, kritisiert der gewerkschaftliche Dachverband für den öffentlichen Dienst und die privatisierten Bereiche. - Der dbb fordert seit langem, auch mit den Mitteln des Strafrechts, Staatsdiener besser vor Übergriffen und Bedrohungen zu schützen. „Gewalt sind aber nicht nur Polizistinnen und Polizisten ausgesetzt, sie macht vor den Türen der Verwaltung leider nicht Halt“, sagte der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt nach der Entscheidung des Bundeskabinetts in Berlin. „In Jobcentern, Finanzämtern und Rathäusern beobachten wir mit Sorge, dass Respektlosigkeiten, verbale und körperliche Angriffe auf Staatsdiener zunehmen“, erläuterte der dbb Chef. „All diese Attacken auf die betroffenen Kolleginnen und Kollegen werden von dem Gesetzentwurf aus dem Hause von Bundesjustizminister Heiko Maas nicht erfasst. Deswegen springt das Kabinett zu kurz“, kritisierte Dauderstädt. - Besser geeignet, einen wirksamen strafrechtlichen Schutz aller Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu erreichen, ist aus Sicht des dbb der Gesetzesantrag, den das Land Nordrhein-Westfalen im Dezember 2016 in den Bundesrat eingebracht hat. Über eine Nennung aller Übergriffe auf Staatsdiener und Ehrenamtliche bei der Regelung im Strafgesetzbuch zur Strafzumessung soll deren Dienst für Gemeinwesen und Gemeinwohl besser geschützt werden. „Als gewerkschaftlicher Dachverband aller Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist für uns klar, dass wir diesen Ansatz besser finden, als ‚nur‘ die Polizei- und Rettungskräfte strafrechtlich besser zu schützen“, machte Dauderstädt deutlich. „Natürlich heißt das nicht, dass wir bei den Polizistinnen und Polizisten keinen Handlungsbedarf sehen. Insofern geht der Gesetzentwurf des Kabinetts in die richtige Richtung, er bleibt aber hinter dem Erforderlichen zurück“, stellte der dbb Chef klar.

Quelle: <http://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/strafverschaeerfung-bei-gewalt-gegen-einsatzkraefte-gesetzentwurf-greift-zu-kurz.html>

03 Ratgeber Demenz

Wer sich entscheidet, einen an Demenz erkrankten Angehörigen zu pflegen, stellt sich einer großen Herausforderung. Die vorliegende Broschüre erläutert nach einem kurzen Blick auf das Krankheitsbild Demenz, wie Ihnen die Pflegestärkungsgesetze bei der Betreuung Ihres von einer Demenz betroffenen Angehörigen helfen, welche Leistungen Sie in Anspruch nehmen und wie Sie Hilfe beim Helfen erhalten können.

Die Broschüre (140 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

<https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMG/2929.html?jsessionid=7EDA6D64A1FAE2EE053B67A12F25D388.s2t1>

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock,

Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

04 Ratgeber "Essen und Trinken Pflegebedürftiger"

Essen und Trinken sind ein Leben lang hochbedeutsam für Körper und Seele. Allerdings kann es im Alter und besonders bei Pflegebedürftigkeit häufig zu Problemen wie Appetitmangel, Kau- oder Schluckstörungen und dadurch zu Mangelernährung kommen. Um Angehörige im Pflegealltag zu unterstützen, hat das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) einen kostenlosen Ratgeber mit praktischen Tipps zum Thema Essen und Trinken erarbeitet. Alle Informationen gründen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, sind von ausgewiesenen Experten qualitätsgesichert und übersichtlich sowie leicht verständlich aufbereitet.

Die Broschüre (40 Seiten) kann über folgenden Link gelesen und heruntergeladen werden:
<https://www.zqp.de/portfolio/ratgeber-essen-und-trinken-bei-pflegebeduerftigen-menschen/>

05 Mit digitaler Hilfe die Nachbarschaft entdecken

Jeder benötigt mal Hilfe, aber nicht jeder hat Familie und Freunde auch räumlich in der Nähe. Eine gut funktionierende und hilfsbereite Nachbarschaft ist – nicht nur – aber auch im Alter beruhigend und erleichtert den Alltag. - Das Nachbarschaftsnetzwerk www.nebenan.de hat vor rund einem Jahr eine Plattform im Internet entwickelt, auf der sich Menschen aus der eigenen Nachbarschaft finden und kennenlernen können. Sei es eine Empfehlung für einen guten Arzt, Verabredungen zu gemeinsamen Spaziergängen oder Spieleabenden, das Verleihen oder Tauschen von Büchern oder Hilfe beim Wocheneinkauf... all das kann man ohne großen Aufwand über die eigene Nachbarschaft auf „nebenan.de“ organisieren. Mit einem Tablet oder Computer ist der Zugang einfach möglich und bietet so auch Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität die Möglichkeit einer verbesserten Teilhabe an der Nachbarschaft. - Über die Plattform „nebenan.de“ kann man von Hilfe-Suchenden und Fragenden erfahren und schnell reagieren. Wer sich digital mit den Menschen in seiner Straße, seinem Dorf oder Viertel verbinden will, kann sich unter <http://www.nebenan.de> registrieren. Die Internet-Plattform ist bisher werbefrei, künftig sind auch Werbeflächen für lokale Firmen vorgesehen.

06 Vier von zehn Bundesbürgern schätzen alternative Heilverfahren

Bei der Entscheidung für alternativmedizinische Therapien geht es offenbar nicht nur um die Methode, sondern auch um Aufmerksamkeit und Beachtung. Dies zeigt das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Gesundheitsmagazins "Apotheken Umschau". 40,4 Prozent der Befragten schätzen laut eigener Aussage alternative Heilverfahren besonders deswegen, weil sich der Arzt hierbei meistens viel mehr Zeit für sie nimmt als bei der klassischen (Schul-)Medizin. Auch in den Augen von Experten ist das größere Ausmaß an Zuwendung eine Erklärung, warum die "andere" Medizin bei Patienten so beliebt ist. "Sie gönnt sich mehr Zeit für das Gespräch mit ihnen", sagt Andreas Michalsen, Stiftungsprofessor für klinische Naturheilkunde an der Charité-Universitätsmedizin Berlin im Gesundheitsmagazin "Apotheken Umschau". "Das ist für viele Patienten zunehmend attraktiv im Vergleich zu den acht Minuten, die ein Arzt in der konventionellen Medizin ihnen im Durchschnitt widmet." Alternative Heilmethoden wie Homöopathie, Akupunktur oder Schüßler-Salze sind beim weiblichen Geschlecht deutlich beliebter als bei Männern.
Quelle: "Apotheken Umschau" 2/2017

07 "Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen"

Jedes Alter zählt: Die Bundesregierung hat ihre Demografiestrategie von 2012 im Jahr 2015 weiterentwickelt. Darin stellt sie die vielschichtigen Herausforderungen und Chancen wie auch die Ziele und Maßnahmen bei der Gestaltung des demografischen Wandels im Zusammenhang dar. Mit dem vorliegenden Bericht zieht sie Bilanz zu den Veränderungen und den wichtigsten bundespolitischen Maßnahmen in der 18. Legislaturperiode.

Die Broschüre (37 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:
https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMI/demografiebilanz_8854252.html?nn=670290

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock,
Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

08 Spiel- und Lernsoftware pädagogisch beurteilt

Der hier vorliegende Band 26 der Ratgeber-Reihe „Spiel- und Lernsoftware pädagogisch beurteilt“ gibt Eltern und Erziehenden Empfehlungen und Einschätzungen zur ganzen Vielfalt der neu erschienenen Computer- und Konsolenspiele. Die Spielebewertungen mit Alterskennzeichen der USK sind auch online unter www.schau-hin.info zu finden.

Die Broschüre (52 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/spiel--und-lernsoftware---band-26/113944>

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

09 Küsten-, Meeres- und Polarforschung für Nachhaltigkeit

Das Fachprogramm MARE:N "Forschung für Nachhaltigkeit in den Küsten-, Meeres- und Polarregionen" ist ein ressortübergreifendes forschungsprogrammatisches Gesamtkonzept für die Projektförderung in den drei Schwerpunktbereichen Küste, Meer und Polargebiete.

Die Broschüre (38 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMBF/MARE_N_pdf_1994.html?nn=670290

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

10 Hör Tipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe "Mittendrin - In unserem Alter" wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-**

Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis

08:50 Uhr, Sa 08:45 bis 09:00 Uhr nicht verpassen möchte, kann sich später die Mittendrin-Sendung auf der [Webseite des WDR 4](http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html) anhören und herunterladen:

<http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten** bekommt. Man kann sich auch die **schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören**:

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

Kontakt zum WDR 4: WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html

11 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt